

# „Viel zu oft wird weggeschaut“

Umfrage unter Berufsschülern zu sexueller Gewalt mit beklemmenden Ergebnissen

**Gelnhausen** (mab/re). Für ihr Öffentlichkeitsprojekt an den Beruflichen Schulen Gelnhausen haben sich Lea Weber, Emely Lewerenz und Tim Reinert ein beklemmendes Thema ausgesucht und vor Schülern und Lehrkräften einen Vortrag zu sexualisierter Gewalt gehalten. Dazu gehörte auch eine Umfrage. Das Ergebnis ist alarmierend.

Lea Weber, Emely Lewerenz und Tim Reinert befinden sich im dritten Ausbildungsjahr. Im kommenden Halbjahr absolvieren die drei angehenden Bürokaufleute ihre schriftlichen und mündlichen Prüfungen. Zum Lehrplan gehört auch die Realisierung eines Projekts mit gesellschaftlich relevantem Inhalt. Die drei Azubis haben sich für ein schweres Thema entschieden und sich mit der Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen beschäftigt.

## Interview mit einer Betroffenen

Fünf Monate lang informierten sie sich über Organisationen und Verbände, die sich mit dem Problembereich beschäftigen. Ihre Motivation: Ein Thema ansprechen, das kaum Aufmerksamkeit findet und Betroffenen eine Stimme geben, schreiben die Schüler in einer Mitteilung.

Unterstützung erhielten die Azubis von der stellvertretenden Schulleiterin Claudia Abend. Und nicht nur das. In einer Präsentation stellten die angehenden Bürokaufleute ihren Mitschülern und Lehrkräften ihre Mitschülerin und Lehrkräfte Josefine Barbaric vor. Die Trainerin für Gewaltprävention, Autorin und Dozentin befasst sich täglich mit beklemmenden Fragen. Dabei geht es darum, Sensibilität für sexuelle Gewalt gegen Kinder zu schaffen, um sie gar nicht erst geschehen zu lassen, schreiben die Berufsschüler.



„Missbrauch endlich ernst nehmen“: Lea Weber, Emely Lewerenz und Tim Reinert bei ihrer Präsentation zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen.

FOTO: RE

Barbaric hat solche Gewalt in ihrer eigenen Kindheit selbst erlebt, sie wurde missbraucht und vergewaltigt. Zusammen mit dem Verein „Nein, lass das!“ steht sie Betroffenen als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Aufmerksam wurden Lea Weber, Emely Lewerenz und Tim Reinert auf die Expertin durch ein Youtube-Video, in dem sie mit einem vorbestraften Sexualstraftäter über ihre persönlichen Erlebnisse spricht. Während ihres Projekts hatten die Azubis ein Interview mit der Expertin geführt, das sie bei der Präsentation vorspielten.

Auch ein Vortrag der stellvertretenden Schulleiterin gehörte zum Programm. Darin stellte sie die Leitlinien und das Schutzkonzept für ein gutes Miteinander in den Beruflichen Schulen vor, das von Lehrkräften und Fachleuten ausgearbeitet worden war. Darin geht es um den respektvollen Umgang

zwischen Lehrern und Schülern, um ein Beschwerdemanagement und um die Rechte an den Bildern der Schüler. Auch die verantwortliche Lehrerin Andrea Tacke erzählte von einem persönlichen Erlebnis.

## Befragung: 21 von 42 Schülern schon einmal sexuell belästigt

Doch wie verbreitet sind solche Erfahrungen unter den Schülern? Die Azubis hatten Fragebögen im Hörsaal verteilt, die anonym ausgefüllt werden konnten. Die Antworten sind erschreckend. Auf die Frage: „Wurdest du schon einmal sexuell belästigt?“ haben 21 von 42 Schülern mit „Ja“ geantwortet – 50 Prozent. 83 Prozent waren der Auffassung, dass das Thema mehr Aufmerksamkeit in der Schule erhalten soll. Und: Nur 55 Prozent sind der Ansicht, dass das Thema in der Schule ernst genommen wird.

45 Prozent haben hier mit „Ja“ abgestimmt. Beklemmend: 31 Prozent der Schüler haben angegeben, Personen zu kennen, die im engeren Familienkreis schon einmal sexuell belästigt wurden.

Und was sagen die drei Azubis nach ihrem Projekt? Oft wird weggeschaut, oft werden Fälle sexueller Gewalt belächelt oder kleingeredet, schreiben die Berufsschüler. Eine von ihnen hat eine kleine Schwester. Deshalb liegt ihr viel daran, aufzuzeigen, wie persönliche Grenzen gesetzt werden können. Eine andere hält es für wichtig, die Anonymität, die die Täter im Internet genießen, einzugrenzen.

Dem dritten Verantwortlichen war es wichtig, innerhalb von Partnerschaften Sensibilität für das Thema zu schaffen. Auch aufgrund eigener Erfahrungen liegt ihm viel daran, Aussagen wie „Nein“ oder „Ich will nicht“ ernst zu nehmen.